

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingelie-
ferte, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schäge, — in Frauenstein: Radlerstr. Gardt-
mann, — in Glashütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 28.

Donnerstag, den 5. März 1891.

57. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für Monat März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 4. März. Morgen zum hiesigen Viehmarkt wird die 6. allgemeine Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchtervereins für Dippoldiswalde und Umgegend im Saale der Reichskrone eröffnet werden. Wie wir schon auf dieselbe aufmerksam gemacht und zum Besuche aufgefordert haben, so thun wir es heute nochmals; denn die Ausstellung verdient volle Beachtung. Es ist in der That zu bewundern, daß die Lust und der Eifer zu solchen jährlich wiederkehrenden Ausstellungen immer noch mächtig genug sind, von Nah und Fern Aussteller anzuziehen. Und insbesondere bei uns gehörte viel Muth dazu, eine Ausstellung zu veranstalten und zu besichtigen, der bereits größere und mehr Aussicht auf Verwerthung der Ausstellungsobjekte bietende unmittelbar vorangegangene waren. Doch dem Muthigen gehört die Welt, und so wollen wir denn auch dem hiesigen Unternehmen den besten Erfolg wünschen. Ist die Ausstellung diesmal in der Zahl der Aussteller (39) schwächer als die vorjährige (57), auch in der Zahl der Hühnerstämme (54) schwächer als die von 1889 (73), und weist auch das Taubenmaterial eine Abnahme auf (1889 188 Paar, 1890 nur 169 Paar ausgestellt waren, heuer 155 Paar), so sind doch die eingelieferten Exemplare von großer Schönheit und bieten dem Züchter und Liebhaber vielfache Anregung. Die Preisrichter, Hr. Bädermeister Borriß-Niedergorbig und Hr. Gutsbes. Barisch-Baukerode nehmen die Prämimirung ohne Katalog vor. Als 1. Preis für Hühner und größeres Geflügel sind 10 M., als 2. Preis 5 M. festgesetzt. Für Tauben beträgt der 1. Preis 6 M., der 2. Preis 3 M. Als 3. Preis gilt bei allem Geflügel die lobende Anerkennung. Wir werden in nächster Nummer über das Resultat der Prämimirung berichten. Wer noch Zoofe zu der Sonntag Nachmittag stattfindenden Verlosung zu haben wünscht, muß sich mit dem Ankauf beeilen, da nur noch ein geringer Rest zur Verfügung steht.

— Seit Montag ist ein wesentlicher Umschlag der Witterung erfolgt. Bei trübem Himmel ist entschiedenes Thauwetter eingetreten, in welchem Regen und gestern und heute auch wieder Schneegestöber als Epifoden auftraten.

— Vorschuß-Verein. Im Monat Februar sind an Vorschüssen 23,633 M. ausgeliehen worden, dagegen 12,200 M. zurückgezahlt. An Spar-Einlagen erhielt der Verein 25,000 M., während 3375 M. Rückzahlung erfolgte. 16,700 M. wurden verzinslich bei der Bank angelegt, die im Laufe des Frühjahrs wieder gebraucht und dann zurückgenommen werden.

— Nach der neuerlichen, auf Grund der Verordnung des königl. Ministeriums des Innern vom 3. Februar vor. J. vorgenommenen Erhebung einer Armenstatistik für das Jahr 1890 sind von den sämtlichen Ortsarmenverbänden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes Dippoldiswalde im verfloßenen Jahre im Ganzen 570 Personen unterstützt worden. Hiervon entfallen auf die Ortsarmenverbände Altenberg 75, Frauenstein 12, Geising 44, Glashütte mit

Gleisberg 42, Ammeldorf 2, Bärenfels 2, Dorf Bärenstein 3, Beerwalde 7, Börnichen bei Pötschendorf 5, Börnichen bei Glashütte 2, Börnersdorf 11, Dorlas 12, Breitenau mit Waldbörschen und Delfengrund 2, Burtersdorf 14, Dittersbach 4, Dittersdorf mit Neudörfel und Rüdenhain 6, Döbra 1, Dönschten 3, Falkenhain 3, Friedersdorf 2, Fürstenaue mit Gottgetreu und Müglitz 5, Fürstenaue mit Rudolphsdorf 4, Georgensfeld 2, Großsölsa 7, Hänichen 4, Hartmannsdorf 3, Hausdorf 6, Hennersbach 1, Hennersdorf 2, Hermsdorf bei Dippoldiswalde 2, Hermsdorf im Erzgeb. 14, Hirschbach 5, Hirschsprung 1, Hödendorf 29, Holzhaus 1, Johnsbach 2, Kipsdorf 1, Kleinobritzsch 1, Liebenau 9, Löwenhain 2, Luchau 1, Malter 1, Nassau 16, Niederpöbel 1, Obercarsdorf 6, Obercunnersdorf 2, Oberfrauendorf 1, Paulsdorf 4, Quohren 4, Reichenberg 4, Reichenau 7, Reinholdshain 4, Rötzenbach 3, Ruppen-dorf 9, Sabisdorf 8, Schönfeld mit Oberpöbel 1, Seifersdorf 6, Seyde 5, Ulberndorf 2, Wendischcarsdorf 5, Zinnwald 4; sowie auf die gemischten Ortsarmenverbände: Stadt Bärenstein mit Schloß und Rittergut 12, Lauenstein mit Schloß und Rittergut, sowie Kraghammer und Unterlöwenhain 12, Verreuth mit Rittergut und Seifen 2, Bröschen mit Kleba und Theisenitz mit Rittergut 2, Gombßen und Bärenklause mit Rittergut Bärenklause 2, Raupsch mit Rittergut Fiedschwitz 1, Kleincarsdorf mit Rittergut 3, Kreischa mit Rittergut und Saiba 13, Lungwitz mit Rittergut 7, Raundorf mit Rittergut 3, Pötschendorf mit Rittergut 11, Pötschendorf mit Rittergut 12, Rehefeld mit königl. Jagdschloß und Jaunhaus 2, Reichardt mit Rittergut und Lehngut 8, Reinhardtsgrimma mit Rittergut 18, Schmiedeberg mit Forstrevier 7, Wilmersdorf mit Rittergut 8. Gar keine Unterstützungen brauchen gewährt werden von den Ortsarmenverbänden Bärenburg, Berthelsdorf, Cunnersdorf, Glend, Niederfrauendorf, Oberhäslisch, Paulshain, Reinberg, Schellerhau, Schlottwitz, Spechtitz und Waltersdorf; der Ort Wittgensdorf aber bildet mit dem im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Pirna gelegenen Orte Röhrsdorf einen gemeinschaftlichen Ortsarmenverband.

— Bei der Musterung in Lauenstein wurden von 177 Gestellpflichtigen 47 tauglich befunden, 28 zur Ersatzreserve bestimmt, 22 zum Landsturm übergeführt, 77 zurückgestellt und 3 dauernd untauglich erklärt.

— Von ansteckenden Thierkrankheiten ist in der zweiten Hälfte des Februar innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde nur der Bläschenaus-schlag der Kinder in 4 Gehöften von Hermsdorf (bei?) aufgetreten, die in denselben gefährdeten 4 Kinder sind sämtlich erkrankt. — Im gesammten Königreich trat der Milzbrand in je einem Gehöfte von 13 Ortschaften in 8 Amtshauptmannschaften auf und waren dadurch 196 Kinder und 3 Schweine gefährdet, der Noth trat in einem Gehöfte, wodurch 4 Pferde gefährdet waren und der Bläschenaus-schlag der Kinder in 5 Gehöften in 2 Ortschaften ebensovieler Amtshauptmannschaften auf, wodurch ein Thierbestand von 16 Stück gefährdet war. Der Hauptanteil ansteckender Thierkrankheiten

entfiel aber wiederum auf die Maul- und Klauenseuche, durch die in 18 Ortschaften und 7 Ausbrüche in 3 Schlachtviehhöfen im Ganzen ein Thierbestand von 484 Kindern, 193 Schweinen, 1 Ziege und 487 Schafen gefährdet war.

— **Frauenstein, 3. März.** Behufs Bildung einer Bullenhaltungsgenossenschaft fand vorige Woche hier eine von Herrn Bürgermeister Göhler einberufene Versammlung Frauensteiner Viehbesitzer statt. Der Herr Einberufer begrüßte die Anwesenden und sprach seine Freude aus, daß der Herr Kreissekretär v. Littrow aus Dresden und der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins zu Reichenau, Herr Gutsbesitzer August Runge, sich hierzu eingefunden hatten. In der weiteren Ansprache bemerkte der Herr Bürgermeister, daß ihn das Interesse, welches er für die Viehzucht habe und die Sorge für Förderung des Wohlstandes der Stadt bewogen habe, die Sache in die Hand zu nehmen. Da der Körnerbau unserer Gegend nicht mit den besseren Lagen unseres Landes konkurriren könne, der Flachsbau, der früher den Aus-gleich gewissermaßen hergestellt habe, aufgegeben sei, so erscheine die Viehzucht nur allein noch lohnend. Um die Viehzucht zu einer besonders lohnenden Beschäftigung zu gestalten, müsse man sich nicht bloß auf Züchtung von Rindvieh, sondern mehr als bisher mit Züchtung von Jungvieh befassen und namentlich auf Veredelung unserer einheimischen Rassen bedacht sein. Die Veredelung ist aber für unsere Gegend dringend nöthig, damit dieselbe nicht immermehr von anderen Gegenden überflügelt wird. Auf dem Wege der Inzucht ist aber die Veredelung für den kleineren Landwirth ebensowenig durchführbar, als durch voll-ständige Neueinführung edler Rassen. Das Zweck-mäßigkeit für die Veredelung der Kinder unserer Gegend ist die Kreuzung und muß deshalb eine Genossenschaft einen geeigneten Bullen anschaffen. Um ein deutliches Resultat hiervon zu erzielen, ist aber Beharrlichkeit nöthig. Jedes Mitglied der sich zu bildenden Ge-nossenschaft muß sich darum verpflichten, mindestens 10 Jahre derselben anzugehören. Von dem Beitritt zu derselben darf sich kein Viehbesitzer durch das scheinbar etwas höhere Deckgeld abhalten lassen. Das-selbe beträgt für jedes weibliche Kind für das ganze Jahr nur 1 M. 50 Pf. Dem Herrn Bürgermeister Göhler wurde für seinen anregenden Vortrag der Dank der Versammlung ertheilt. Seinen Ausführungen und Mittheilungen schloß sich der Herr Kreissekretär von Littrow bestimmend an und bemerkte u. A. noch, daß in Deutschbroda ein Bulle 8 Jahre zur Zucht verwendet worden sei und daß für gutgezüchtete Kinder Simmenthaler Rasse auf den landwirthschaftlichen Aus-stellungen Prämien gezahlt werden. Bei der im vorigen Jahre in Niederobritzsch stattgefundenen betrug diese die Summe von 1331 M. Bezüglich der Fütterung des Bullens wurde bemerkt, daß derselbe Heu und etwas Hafer als Futter und kaltes Wasser als Getränk erhalten muß. Rüben sind ihm für gewöhnlich nicht zu verabreichen, nur dann und wann als sogenannter Lederbissen. Um den Viehbesitzern Frauensteins, welche bis jetzt noch nicht zur Bullenhaltungsgenossenschaft getreten sind, den unentgeltlichen Beitritt zu derselben zu ermöglichen, wurde der Anmeldetermin bis zum 15. März verschoben. Zum Vorstand der Genossen-schaft wurden gewählt die Herren Posthalter Raden (Vorsitzender), Karl Schade (Schriftführer), und Gast-wirth Eduard Franke (Kassirer). Herr Fuhrwerks-besitzer Ernst Grohmann erklärte sich bereit zur Auf-nahme eines, beziehentlich zweier Bullen.

— **Hennersdorf.** Vorigen Donnerstag verstarb plötzlich beim Verzehren seines Besperbrodes auf Bären-felder Forstrevier der 70 Jahre alte Waldbarbeiter und

Hausauszügler Karl Fischer von hier in Folge Herzschlags.

Nächsten 1. Juni verläßt unser rühriger Fleischermeister und Erbgerichtsgasthofspächter Ernst Walther diesen Ort, um sich in Frauenlein niederzulassen. Der Weggang des allbeliebten Wirthes wird allgemein bedauert.

z. Glasbütte. Der Verbandstag des Centralverbandes der deutschen Uhrmacher wird vom 23. bis 26. August in Leipzig abgehalten. Gleichzeitig wird eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen, Fournituren u. s. w. der Uhrmacherei stattfinden, denen sich Uhren aller Zeiten, Konstruktionen und in verschiedenen Bearbeitungsstadien anschließen. Die Ausstellung dürfte sehr reich beschrift werden und würde dadurch äußerst interessant sein. Auch die deutsche Uhrmacherschule wird sich als Aussteller betheiligen.

Die von der „meteorologischen Zeitschrift“ für das Bolt“ für Anfang März vorausgesagte warme Witterung mit theilweise noch frischen Nächten ist pünktlich eingetroffen, ebenso das für die ersten Märztag angekünndigte Schauerwetter mit Hochwasser und dem Schneefall am 3. März. Die Prieknit ist seit Montag früh hoch angeschwollen, auch die Müglitz hat bereits über 1 Meter Wasserstand. Seit Mitte Februar haben sich hier die Staare eingefunden. Durch die schönen Tage in verfloßener Woche haben sich die Weicheln an bevorzugten Stellen bereits soweit entwickelt, daß sie niedliche Knöspchen zeigen.

Rabenau. Bei der Sparkasse zu Rabenau wurden im Monat Februar 264 Einzahlungen im Betrage von 12,455 M. 64 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 108 Rückzahlungen im Betrage von 8908 M. 25 Pf. Spormarken à 10 Pf. wurden 110 St. verkauft.

Dresden. Jener jugendliche Mörder, dem in der Nacht zum 10. Dezember v. J. eine schon in den Jahren vorgerückte, nicht unbemittelte Frau und nahe Verwandte des Verbrechers in dem nahen Zipschewig zum Opfer fiel, erschien am 3. März des Mordes und Raubes angeklagt vor der dritten Strafkammer des Landgerichts. Die Verweisung des am 16. Oktober 1873 geborenen Angeklagten, Ernst Max Feilenberg, vor die Geschworenen konnte um deswillen nicht erfolgen, weil F. das 18. Lebensjahr noch nicht beendet hat. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war ein außergewöhnlicher. Für etwa 100 Personen, darunter mehrere Justizministerial-Mitglieder waren außerhalb der Zuhörtribüne inmitten des großen Verhandlungsraumes Sitzplätze errichtet worden. Auf dem Gerichtstisch befand sich neben den halb zerlumpten Kleidungsstücken, die der gänzlich herabgekommene Mensch am Tage der That getragen, ein eiserner, krumm gebogener Eisenstab, der an dem vorderen Theile starke Blutspuren aufweist. Der Angeklagte, eine Persönlichkeit von mittlerer Statur und wenig vertrauenerweckenden Gesichtszügen wurde gefesselt aus der Haft vorgeführt, für die Dauer der Verhandlung aber der Fesseln entledigt. Er wiederholte vor seinen Richtern das bereits früher abgelegte Geständniß, wonach er seine Großtante, die allein in einem Häuschen wohnende Wittwe Herrmann, in räuberischer Absicht unter Benutzung der Häute und des erwähnten Eisenstabes getödtet, die Leiche hierauf in das Jauchenloch geworfen und unter Mitnahme von Betten u. s. w. schließlich das Weite gesucht hat. Der bereits am 11. Dezember in Niederröbern verhaftete Verbrecher wurde zu der höchsten gesetzlichen, in Rücksicht auf sein Alter zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Döbeln. Der sächsische Schuhmacher-Innungsverband hat an den Reichstag eine Petition gesendet und in Abschrift den dem Handwerkerstande freundlich gesinnten Abgeordneten zugänglich gemacht. Dieselbe gipfelt in der Bitte, der Reichstag wolle bei Beratung der §§ 135—139b des Entwurfes des Arbeiterschutzgesetzes, weil dieselben in den Kreisen der Handwerker und Kleingewerbetreibenden lebhaftes Interesse und große Besorgniß erregen, sich dahin erklären, daß die Bestimmungen über jugendliche Arbeiter im genannten Entwurfe auf die Handwerkerlehrlinge keine Anwendung finden.

Pirna. Am Abend des 2. März, kurz nach 6 Uhr, hat in der Nähe des Friedhofes ein junger Mann, im Alter von etwa 26 Jahren, erst seine Begleiterin, die im Alter von 20 Jahren stehen mag, und dann sich selbst erschossen. Der junge Mann war sofort todt, während das Mädchen im Krankenhause, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, am 3. März früh gestorben ist. Beide sind zur Zeit noch unbekannt.

Wolbrüg bei Saugen. Am verfloßenen Donnerstag kam unser Gemeindevorstand Golbe in Lebensgefahr. Beim Fahren eines Fubers Braunkohlen begann am Leiche des Dorfes der Wagen infolge Glattseis nach dem Ufer zu rutschen und klemmte den Mann, der neben dem Wagen ging, an eine Erle so fest, daß er sich nicht befreien konnte. Nur durch Ab-

lösen des Baumes wurde derselbe aus seiner schrecklichen Lage befreit; es zeigte sich, daß derselbe sehr verletzt war. Der sogleich herbeigeeilte Arzt stellte einen Halsring- und Rippenbruch fest.

Freiberg. In der am 2. März abgehaltenen Sitzung des kgl. Landgerichts wurde der Kaufmann Friedrich Wilhelm Müller, geboren am 9. Juni 1853 zu Rasdorf in der Altmark, wohnhaft in Dippoldiswalde, wegen Beamtenbeleidigung zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt.

Chemnitz. Die am 1. Februar von einem Löwen in der Menagerie Ehlbeck, die damals Vorstellungen im Thiergarten Scheide gab, angegriffene Thierbändigerin Betty Liebemann ist an den erhaltenen schweren Verletzungen im Krankenhause am 2. März gestorben.

Schellenberg. In einem Steinbruch bei Runnersdorf haben Steinbrucharbeiter abermals eine Kreuzotter, ein sehr großes Exemplar, gefunden und das Thier in der hiesigen Rathsexpedition eingeliefert.

Die Untersuchung des Wassers des erst kürzlich wieder vorgerichteten Augustusburger Schloßbrunnens hat folgendes Ergebnis: Der trodene Rückstand, bei 180° Celsius getrocknet, hinterließ kohlenäure und chlornasserstoffsaure Alkalien und Erden. Das Wasser ist durch Spuren organischer Substanzen gelblich gefärbt. Es enthält: Chlor in geringen und zulässigen Grenzen, keine Salpetersäure und kein Ammoniak, die organischen Substanzen sind gering und zulässig. Das Wasser ist rein, wohl-schmeckend, mäßig weich und vorwiegend als Trinkwasser verwendbar. Sanitäre Erfordernisse stehen nicht entgegen; ebenso kann das Wasser als Waschwasser benutzt werden.

Schönheide. Vom hiesigen Gemeinderath wurden vor Kurzem die Baupläne zu einem neuen Schulgebäude und zu einer Gasanstalt angekauft. Die Ausführung dieser Bauten, zu welchem auch noch der Bau eines neuen Krankenhauses kommt, ist für die nächsten Jahre in Aussicht genommen. Zum Bau des Krankenhauses ist ein Vermächtniß in Höhe von 15,000 Mark vorhanden.

Annaberg. Im Laufe der vorigen Woche ist hier ein Bauwerk eigener Art, das auch weitere Kreise interessiren dürfte, seiner Vollendung entgegengeführt worden. Es ist dies ein Tunnel, welcher bestimmt ist, der neuen Holzschleiferei von F. W. Strobel im sogenannten Ochsenprung, zwischen Wiesa und Wiesenbad gelegen, die Wasser der Fischpau zum Betriebe der Turbinen zuzuführen. Der Tunnel selbst ist in einer Länge von 180 m durch Gneis getrieben und hält im Lichtbau 2 1/2 m, er geht von Ost nach West und führt unter dem Bahnkörper der Annaberg-Chemnitzer Linie hindurch. Seine Fertigstellung erforderte gerade ein volles Jahr.

Vergangenen Sonnabend fuhr in Schönfeld der 9 Uhr 35 Min. Nachmittags nach Geier abgehende Personenzug angeblich in Folge falscher Weichenstellung in ein zum Rangiren dienendes Sackgleis hinein. Die Zugmaschine entgleiste dadurch und rutschte den Bahndamm hinunter. Passagiere und Personen kamen nicht in Gefahr. Der Zug erlitt eine mehrstündige Verspätung. Am Sonntag wurde die Maschine von Chemnitzer Werkstättenarbeitern wieder auf's Gleis gehoben.

Leipzig. Nachdem der neue Reichsgerichtspräsident von Dehlschlager in der Nacht zum Sonnabend hier angekommen ist, fand am Nachmittag die Verpflichtung sämmtlicher Beamten des Reichsgerichts statt. In Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder des Reichsgerichts und der Reichsanwaltschaft leistete am 2. März Mittags alsdann v. Dehlschlager den Eid als neuer Präsident des Reichsgerichts. In seiner Rede sagte er, er wolle Wacht halten zum Schutze des Rechts in Deutschland; er habe keine so glänzende, mit der Geschichte des Reichs engverknüpfte Vergangenheit, wie der Mann, der vor ihm auf diesem Posten stand; auch bescheide er sich, im Können nicht erster zu sein, aber in der Arbeit wolle er Erster sein. Nach dieser Ansprache stellten sich die Mitglieder des Reichsgerichts einzeln vor.

Am Sonnabend Nachmittag erfolgte in Leipzig die Uebergabe des alten Schlachthofes an die Stadtgemeinde. Damit haben die Differenzen, welche so lange zwischen der dortigen Stadtgemeinde und der Fleischer-Innung schwebten und sogar anfänglich zu einem Prozesse, nach dem Obliegen der Stadt in erster Instanz aber zu einem Vergleich führten, kraft dessen der Fleischer-Innung für das Entzagen auf alle Ansprüche 50,000 M. gezahlt wurden, ihren endgiltigen Abschluß gefunden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Major v. Wismann hat am 15. Febr. in Mosi am Kilimandjaro eine besetzte Station gegründet und den Dedoffizier v. Wigleben mit 30

Soldaten dort zurückgelassen. Wismann hat unterwegs an verschiedenen Orten zahlreichen Sklaven, die von Händlern transportirt wurden, die Freiheit geschenkt, die räuberischen Massai empfindlich gezüchtigt und eine erfolgreiche Strafexpedition gegen den Stamm der Groß-Aruska beendet. Der Gesundheitszustand aller Europäer in Wismann's Begleitung ist gut. Die Expedition sollte Ende Februar wieder an der Küste sein.

Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge wird in der allernächsten Zeit eine Rundgebung erfolgen, welche die über die Stellung der Regierung in der Arbeiterfrage erregten Irrthümer in der bündigsten Weise beseitigen und klarstellen soll, daß die Ziele der jetzigen Bergarbeiterbewegung mit ihrer internationalen sozialistischen Richtung weit entfernt davon sind, den kaiserlichen Rundgebungen zu entsprechen, sich in direktem Widerspruch mit denselben befinden und die Regierung daher nöthigen, mit voller Energie gegen diese Bestrebungen Front zu machen.

Ueber die in Aussicht genommene Maybach'sche Reform der Personentaxe auf den Eisenbahnen hat sich das Aeltestenkollegium der Kaufmannschaft zu Magdeburg dahin ausgesprochen: „Es müsse sein Fremden über eine Reform in der Art, wie sie in Aussicht gestellt und bereits in einzelnen Blättern veröffentlicht worden sei, ausdrücken, da eine derartige Tarifreform alles Andere als eine Verbilligung der Fahrpreise vorstelle, und müsse der Befürchtung Ausdruck geben, daß hierdurch die Entwicklung des Personenverkehrs des Inlandes weit hinter der anderer Staaten zurückbleiben dürfte. Hingegen sei in einer wirklichen wesentlichen Verbilligung der Personentaxe ein wirtschaftlicher Fortschritt und eine dauernde Förderung des Staatswesens zu erblicken.“

Bekanntlich hängt die gegenwärtige Bewilligung von Altersrenten wesentlich davon ab, daß die betreffende Person in den Jahren 1888, 1889 und 1890 in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat und auch diese Beschäftigung bis in das Jahr 1891 ausgedehnt hat. Dies wird in der Regel durch Bescheinigung der Arbeitgeber nachgewiesen. Es sind nun bei der Verwaltung der hiesigen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Fälle zur Kenntniß gekommen, in denen Arbeitgeber wider besseres Wissen, um den betreffenden Personen zu einer Rente zu verhelfen, Beschäftigungen bescheinigt haben, welche entweder überhaupt nicht oder doch nicht unter den in der Bescheinigung angegebenen Bedingungen, (insbesondere betreffend die Lohnbezüge) stattgefunden haben. Dieses Verfahren stellt sich als vollendeter bez. ver- uchter Betrug dar, und es ist auch bereits in einem Fall von dem Berliner Unfalls-Vorstande die Strafanzeige bei der kgl. Staatsanwaltschaft erstattet worden. Außerdem machen sich aber auch die betreffenden Arbeitgeber bezüglich aller auf Grund dieser falschen Bescheinigung von der Versicherungsanstalt geleisteten Rentenbeträge regreßpflichtig. Die Arbeitgeber werden daher in ihrem eigensten Interesse bei der Ausstellung dieser Bescheinigungen auf das Sorgfältigste und Gewissenhafteste zu verfahren haben.

Bremen. Der am Freitag in Newyork eingetroffene Dampfer „Spree“ des Norddeutschen Lloyd berichtete über einen Zusammenstoß mit der englischen Bark „Chili“, wobei letztere stark beschädigt wurde. Der Dampfer „Spree“ begegnete vielen Eisbergen und hatte zwei heftige Orkane, sowie einen 17 Stunden andauernden Nebel auszuhalten. — Der Dampfer „Pennland“ der Red Star-Linie berichtete, daß er den englischen Dampfer „Jowa“ sinkend angetroffen. Derselbe war mit einem Eisberg zusammengestoßen. Der Dampfer „Chester“ hatte bereits die Mannschaft des „Jowa“ aufgenommen, doch ist es noch ungewiß, ob die ganze Besatzung gerettet wurde. Der „Jowa“ war von Rotterdam nach Newyork unterwegs.

Frankreich. Das schwächliche Verhalten der französischen Regierung gegen Déroulède und seine Kadavergenossen anlässlich der Pariser Vorgänge hat die Zuversicht dieser Herren gewaltig gestärkt. So fand in Paris am Sonnabend eine von 600 Personen besuchte boulangistische Versammlung statt, in welcher sämtliche Redner die jüngsten Ereignisse in der französischen Hauptstadt als einen Sieg der Patriotenliga über die Regierung feierten. Die Wahrheit dieser Behauptung läßt sich nicht leugnen, das Ministerium Freycinet-Consans ist vor dem Toben der entrüsteten „Patrioten“ ja förmlich ins Raufeloch getrocknet, und man kann es daher den Patriotenbündlern nicht verdenken, wenn ihnen nun der Ramm wieder mehr und mehr schmilzt. Herr Consans, der sonst so thatkräftige und entschlossene Minister des Innern, mag vielleicht seine besonderen Gründe gehabt haben, wenn er diesmal die boulangistischen Schreier und die anderen gegen Deutschland hegenden Elemente ruhig gewähren ließ, aber sicherlich hat er sich unter allen Umständen eine Blöße gegeben, die von den Heißspornen der Patriotenliga zweifellos

kräftig ausgerüstet werden wird. In der erwähnten Verhandlung verlas Déroulède auch eine Festschrift des bekannten Malers Détaillé, in welcher dieser stolz erklärt, daß sein Patriotismus aus dem Streit der jüngsten Tage neu gestärkt hervorgegangen sei; offenbar fühlt Herr Détaillé das Bedürfnis, seine bewiesene Charakterschwäche durch das wohlfeile patriotische Mantelchen zu bedecken. Zu guter Letzt sagte die Versammlung noch den komödiantenhaften Beschluß, den Herren Rochefort, Laurent und Cassagnac silberne Denkmünzen für ihre Haltung zu überreichen. — Zu dem deutsch-französischen Zwischenfall hat nun auch das ministerielle „Journ. de St. Petersb.“ das Wort genommen. Das Petersburger Regierungsblatt kommt in seinen Betrachtungen zu dem Schlusse, daß der verdrüßliche Vorgang zwar einen leisen Schatten auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich geworfen habe, daß indessen zu hoffen sei, man werde auf beiden Seiten zu seiner Beseitigung bemüht sein.

Die Anhänger des Prinzen Viktor Napoleon, des einen der beiden bonapartistischen Thronprätendenten, sind einer von ihnen veröffentlichten Erklärung zu Folge, jetzt offen in das republikanische Lager übergegangen. Ob die französische Republik besondere Ursache hat, sich über den Zulauf dieser unsicheren Cantonisten zu freuen, möchte freilich zu bezweifeln sein.

Belgien. Das Wiederauftauchen Boulangers in Brüssel ist der belgischen Regierung höchst unangenehm, was auch ganz erklärlich erscheint. Der „brav général“ hat gerade zur Zeit des Besuches der Kaiserin Friedrich in Paris geheime Zusammenkünfte mit Rochefort und Déroulède in Brüssel gehabt. Diese Begegnungen

soßen mit den deutschfeindlichen Ausgebungen der Pariser „Patrioten“ zusammenhängen und bei den guten Beziehungen Belgiens zu Deutschland ist daher das Ministerium Baernaert sehr unangenehm von dem Wiederauftauchen Boulangers in Brüssel berührt. Es scheint auch, daß demselben von Seiten der belgischen Regierung eine direkte Verwarnung zu Theil geworden ist, denn Boulanger lebt in Brüssel sehr zurückgezogen und nimmt er besonders keine Besuche von Reportern entgegen. Nach der Insel Jersey gedenkt Boulanger nicht wieder zurückzukehren. — Inzwischen hat er aber eine Vorladung vor die Zuchtpolizei wegen Falschmeldung erhalten.

Rußland. Baron Krüdener, der bekannte russische General, welcher im letzten russisch-türkischen Kriege die erste Niederlage bei Plewna durch Osman Pascha erlitt, ist kürzlich im Alter von 87 Jahren gestorben. Bei dieser Gelegenheit erinnern die russischen Blätter an eine charakteristische Handlungsweise dieses Generals aus jenen Tagen, in welchen er so unglücklich gegen die türkischen Waffen gekämpft. Krüdener war Kommandeur des IX. Armeekorps und hatte als solcher vom Höchstkommandirenden, dem Großfürsten Nikolaus, den Befehl erhalten, Plewna mit Sturm zu nehmen. Doch der General rührte sich nicht von der Stelle. Wieder überandte Nikolaus ihm den Befehl zum Angriff, aber der General ließ antworten, daß er sich hierfür zu schwach fühle und nur auf Grund eines schriftlichen Befehls die Verantwortung für einen derartigen Angriff übernehmen könnte. Der Großfürst giebt diesen schriftlichen Befehl. General Krüdener greift an und wird von Osman Pascha total auf's Haupt geschlagen. Bei der ersten Begegnung

mit Agier Alexander II. herrschte ihn dieses mit den verzweifeltsten Worten des Augustus an: „Was hast Du mit meinen Soldaten gemacht? gib sie mir wieder!“ Ohne ein Wort zu erwidern, zieht Krüdener jenen schriftlichen Befehl des Höchstkommandirenden hervor, der Czar liest und winkt schweigend dem General, abzutreten.

Griechenland. In ganz Griechenland, besonders in Thessalien, fand ein furchtbarer Schneefall, theilweise von 15—20 Fuß Höhe statt; ganze Dörfer wurden eingeschneit, jeglicher Verkehr ist abgebrochen.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 2. März.

Am Schlachtviehmarkte waren 356 Rinder, darunter 59 österreichischen Ursprungs, und 86 Bullen, 896 Hammel, 1000 Schweine und 195 Kälber, zusammen 2487 Stück Vieh (11 weniger wie am Vormarkte), zum Verkaufe aufgetrieben. Der Geschäftsgang gestaltete sich in allen Viehgattungen flau. Rindvieh erster Qualität kostete 65—68 M., vereinzelt auch mehr, Mittelwaare mit guten Kühen 58—62 und dritte Qualität 45 bis 55 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 60 und 63 M. die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Englische Lämmer wurden mit 63—68 und von Landhämmern die erste Sorte mit 58—62, die zweite dagegen mit 48—55 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht bezahlt. Von Landschweinen erzielte die erste Sorte 58—61, die zweite dagegen 54—57 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, wegen fremde Sorten Landschweine (Vorrath 261 Stück) auf 56—58 M. die gleiche Quantität Lebendgewicht, neben 20 Kilo Tara auf das Stück, im Preise sich stellen. 60 Stück hier geschlachtete Bafouiter wurden zu 57 bis 58 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht gekauft und 55 angekommene galizische Landschweine zu 54—55 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht neben gewöhnlicher Tara abgenommen. Kälber gingen je nach Fleischwerth zu 120—135 Pf. des Kilo Fleisch, zum Theil auch höher, ab. — Im Central Schlachthofe wurden in voriger Woche 319 Rinder, 535 Hammel, 1278 Schweine und 755 Kälber, zusammen 2887 Stück Vieh, geschlachtet.

Ämtlicher Theil.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Gutsbesizers Gottbold Leberecht Loge in Hausdorf, Privatklägers, gegen den Müllergehilfen Otto Hermann Ergus in Schlotzwick, Angeklagten, wegen Körperverletzung u. hat das königliche Schöffengericht zu Dippoldiswalde in der Sitzung vom 19. Februar 1891, an welcher Theil genommen haben:

- 1. Amtsgerichtsrath Seuder als Vorsitzender,
2. Gemeindevorstand Rade von Ruppendorf
3. Weißgerbermeister Theodor Müller von Dippoldiswalde } als Schöffen,
Ger.-Schr. Winkler als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte Otto Hermann Ergus wird wegen Körperverletzung im Verein mit thätlicher Beleidigung zu dreißig Mark Geldstrafe kostenpflichtig verurtheilt, auch ist er schuldig dem Kläger die erwachsenen nothwendigen Auslagen zu erstatten.

Desgleichen wird dem Beleidigten in Gemäßheit § 200 St.-G.-Bs. die Befugniß zugesprochen, den verfügenden Theil des Urtheils auf Kosten des Angeklagten binnen acht Tagen von Rechtskraft des Urtheils an durch Abdruck in dem Amtsblatte einmal öffentlich bekannt zu machen.

Ausgefertigt am 4. März 1891.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Dippoldiswalde. Winkler.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Anna Rosa Kröner, geb. Hahnemann, eingetragene zu Bäckerei eingerichtete Hausgrundstück mit Hofraum und Garten, Folium 26 des Grundbuches für Niederpreßschendorf, Nr. 27 Abtheilung C des Brandkatasters, Nr. 425 des Flurbuchs für Preßschendorf, nach letzterem — ha 7,4 a groß, mit 65,71 Steuern einheiten belegt, auf 4350 Mark geschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 11. April 1891, Vormittags 9 Uhr,

als Anmeldetermin,

der 5. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr,

als Versteigerungstermin,

ferner

sowie

der 16. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Frauenstein, den 26. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Goldb.

Auf Fol. 1 des Genossenschaftsregisters für hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute eingetragen worden, daß die daselbst verlaubte Genossenschaft: Vorschussverein zu Frauenstein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, am 30. November 1890 ein abgeändertes Statut angenommen hat und zufolge ihrer Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht künftig:

Vorschussverein zu Frauenstein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

firmiren wird, sowie daß die Haftsumme eines jeden Genossen fünf und Siebenzig Mark beträgt und die höchste Zahl der Geschäftsanteile, mit welchen ein Genosse sich betheiligen kann, auf drei bestimmt ist.

Frauenstein, den 28. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Goldb.

Allgemeiner Anzeiger.

Sonntag, den 8. März 1891,

soll eine

Hauptversammlung des Bezirksobstbauvereins von Dippoldiswalde,

Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Rathhause

stattfinden, zu welcher alle Mitglieder des Vereins und Freunde des Obstbaues mit Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1. Geschäftsbericht.
2. Vortrag des Geschäftsführers des Landes-Obstbau-Vereins, Herrn Otto Lämmerhirt über das Thema: „Welches sind die Ursachen der in den letzten Jahren häufiger wiederkehrenden Mißerfolge des Obstbaues und über die Mittel zur Abhilfe.“
3. Neuwahl des Direktoriums des Vereins.
4. Berathung und Beschlußfassung über eine anderweite kostenfreie Vertheilung von jungen Obstbäumchen (circa 300 Stück) unter die Vereinsmitglieder.

Dippoldiswalde, den 3. März 1891.

von Reffinger, Vorsitzender.

Weiden-Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 7. März, Vormittags 11 Uhr, sollen die am hiesigen Kleinen Teiche anstehenden Weiden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde.

Der Flur-Ausschuss.

Gestern Morgen entschlief nach längerem Leiden unser guter Vater und Onkel, der Glaser und Tischler

Adolph Thomas,

was wir hierdurch tiefbetrubt anzeigen.

Seyde b. Frauenstein, Hermsdorf und Dippoldiswalde, den 4. März 1891.

Die trauernden Hinterlassenen.

Loose

zur Dresdner Pferde-Ausstellung empfiehlt Paul Bemann.

Veränderungshalber verkaufe ich sofort mein massiv gebautes und schöngelegenes

Schmiedegrundstück.

Hermann Stiel, gepr. Aufbeschlagstr., Cunnersdorf bei Glasbütte.

Kasten-Dampf-Bäder und Wannen-Bäder

auf vorherige Bestellung empfiehlt

Hermann Löwe, Schmiedeberg.

Fortbildungs-Schule für Mädchen.
 Am 1. Mai Beginn des 6. Jahres-Kurses in
 Nadelarbeiten, Rechnen, Briefstyl, Buchführung
 und Literatur. Anmeldungen, auch auf kürzere Zeit
 zulässig, erbittet
 Dippoldiswalde. **Ed. Buckel**, Lehrer.

Dank.
 Den geehrten Damen und Herren, welche uns
 durch gütige Mitwirkung beim Concert der freiwilligen
 Feuerwehr unterstützten, sei hiermit nochmals der herz-
 lichste Dank ausgesprochen.
 Der Vergnügungs-Ausschuß.

Geschäfts-Übernahme.
 Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß
 ich die hiesige **Böttcherei** zum
 1. März übernommen habe und empfehle mich den
 geehrten Kunden und Interessenten einer geneigten
 Beachtung.
 Seifersdorf. **Eduard Zimmermann**,
 Böttchmeister.

„Flora-Bad“ Dippoldiswalde.
 Warme Bäder und geheizte Zimmer.
 Geöffnet jetzt jeden Sonnabend Nachmittag und
 Sonntag früh, außerdem heute Donnerstag.

Haar-Uhrketten,
 Zöpfe, Broschen
 fertigt billigst **Frau Eb. Seifert.**

Frühjahrs-Neuheiten
 in
Regenmänteln und
Jackets
 empfiehlt von 3 Mark an
B. Kreuzbach
 Dippoldiswalde, Altenberger Str.

Sehr schöne Konfirmanden-Anzüge
 sind angekommen und verkauft dieselben billig
 F. U. Sesse in Dippoldiswalde,
 gegenüber der Schule.

Gesangbücher,
 nur Handarbeit, empfiehlt in reicher Auswahl
E. Berger, Kreischa.

Vorräthige Schuhwaaren,
 als: Stiefel, Stiefeletten, Kinderschuhe
 und Stiefel,
 besonders auch solche für **Konfirmanden**,
 empfiehlt **Aug. Beyer, Reinhardtsgrimma.**

Maurer-Schürzen,
 sowie **Arbeits-Schürzen, Putzleder** etc.
 empfiehlt in großer Auswahl billigst
 Weißgerberei von **Theod. Müller.**

Neuheiten in Frühjahrskleiderstoffen
 sowie **Negligé-Barchenten,**
 gestreift, karriert und gebäumt,
 großartige Auswahl, empfiehlt
W. Zager, am Markt.

Pöklinge,
 3 Stück 10 Pf., 1 Kiste 1 Mark 25 Pf.
Bratheringe, russische Sardinen,
 frischgeräucherter **Heringe,**
Apfelsinen, grosse Frucht,
 empfiehlt **Job. Kalenda.**

Heute frisch eingetroffen:
grüne Heringe,
 à Pfund 20 Pf., bei **August Frenzel.**

Schellfisch
 erwartet heute ganz frisch
Gugo Beyer's Wwe. Nachf.

Die größte Auswahl in Konfirmanden-Gütern
 empfiehlt **August Thümmel, Serrengasse 127.**

Dippoldiswalde Louis Schmidt, Dippoldiswalde
— Fabrik künstlicher Düngemittel. —

Engl. Tüll-Gardinen,
 Meter von 50 Pf. an,
Rouleaux-Stoffe,
 alle Breiten, bunt und weiß,
Vitragen-Röper,
 weiß und crème,
Tischdecken,
Bettdecken,
Läuferstoffe
 empfiehlt billigst

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Frische große Pöklinge,
 3 Stück 10 Pfennige,
 Mittel-Fische, 4 Stück 10 Pfennige,
 bei **August Frenzel.**

Saathaser.
 Schönen Saathaser (bairischen), der Centner
 7 M. 50 Pf., verkauft, soweit der Vorrath reicht,
Karl Schwenke, Jobnsbach.

Apfelsinen, à 5 Pf., bei Frenzel.
Frisch gebrannter Hermsdorfer Weiß-Kalk
 ist von jetzt an wieder stets zu haben bei
G. Boden, Freiburger Platz.

4 Stück volle Bienenstöcke
 nebst leeren Gefäßen sind zu verkaufen
 Freiburger Str. 206b, im Laden.

Schütt- und Hafer-Stroh
 verkauft **Theod. Müller.**

2 Zugochsen,
 2 Jahre alt, sowie ein **Pferd**, in leichtem Zug
 passend, stehen als überzählig zum Verkauf
Reinberg, Gut Nr. 15.

Eine junge, gute Nutz- u. Zugkuh,
 sowie zwei starke Läufer
 sind zu verkaufen in **Sausdorf Nr. 20.**

Kühe
 sind wieder angekommen und stehen zum
 Verkauf bei **August Einborn.**

Eine 1/4 jährige Oldenburger Halbe
 steht auf Freigut **Sunnersdorf** bei Glashütte
 zu verkaufen.

Eine Kuh zum Schlachten
 ist zu verkaufen in **Reinberg Nr. 15.**

Halte während des Viehmarktes
 mit einem großen Transport
dänischer Pferde
 im **Gasthof z. rothen Hirsch**
 und stelle solche zu äußerst billigen Preisen zum Ver-
 kauf. **Hank.**

Zickelfelle
 kauft zum höchsten Preis
Joseph Werner, Dresden.

Einen guten Hosenschneider
 suche für sofort auf dauernde Beschäftigung.
Emil Heinrich.

Kartoffelkuchen empfiehlt
 heute Donnerstag
Ernst Schneider, Bäckermeister,
Niederthorplatz.

Entflogen eine schwarze Chinesische
Möbchentäubin. Gegen gute Belohnung abzu-
 geben bei **Bäckermeister Siegfolt, hier.**

Heute Mittwoch empfehle
frische Blut- und Bratwurst.
J. Siefmann.

Theater in Dippoldiswalde.
(Schiesshaus.)
 Donnerstag
Der Hypochonder. Lustspiel in 4 Akten von Moser.
 In Vorbereitung: **Lorbeerbaum und Bettelstab.**
D. diese Weiber. Sättenbesitzer.

Heute, zum Viehmarkt,
Schlachtfest
 in der Restauration zur „alten Pforte“,
 wozu ergebenst einladet **G. Kästner.**

Heute, zum Viehmarkt,
Schlachtfest.
 Früh von 9 Uhr an Well-
 fleisch. Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu
 freundlichst einladet **F. Bretschneider, am Markt.**

Hotel goldner Stern.
 Freitag, den 6. März, Abends 8 Uhr, für die
 Stellungspflichtigen
Unterhaltungs-Abend
 verbunden mit **Concert,**
 wozu ergebenst einladet **G. Stephan.**

Gasthof zum rothen Hirsch.
 Sonnabend, den 7. März,
Karpfen-Schmauß,
 wozu ergebenst einladet **A. Göhl.**

Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.
 Mittwoch, den 11. März,
Karpfen-Schmauß,
 wozu ergebenst einladet **G. Göffel.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
 Mittwoch, den 11. März,
gr. Concert
 der **Muldenthaler Koppel-Sänger a. Kofswein.**
 Es ladet freundlichst ein **M. Feistner.**

Turnverein. Heute nach der Turnstunde
 Rechnungsablage, Mittheilungen u. s. w.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorsitzende.

Naturheilverein Schmiedeberg u. U.
 Sonntag, den 8. März, Abends 7 Uhr,
General-Versammlung
 in der Restauration zur Post in Schmiedeberg.
 1. Vereins-Angelegenheiten. 2. Vortrag des Herrn
 Stiegel-Niederpöbel über das Säftegefäß-System des
 Menschen. — Fragelasten. — Um zahlreiches Er-
 scheinen sämtlicher Mitglieder bittet dringend d. B.

Verein junger Landwirthe
 zu **Dippoldiswalde und Umgegend.**
 Sonntag, den 8. März, Nachmittags 3 Uhr im
Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde
Vereins-Versammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Protokoll. 2. Vortrag des
 Herrn Winkler-Kleba: „Ueber die in unserer Wirth-
 schaft erzeugten Düngemittel.“ 3. Fragelasten. —
 Geselliger Theil. — Gäste sind willkommen. Um zahl-
 reichen Besuch bitten **d. B.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 28.

Donnerstag, den 5. März 1891.

57. Jahrgang.

Deutschland und Frankreich.

Wie ein Rehlthau ist es durch die Pariser Vorgänge auf die ersten Keime einer Wiederannäherung zwischen Deutschland und Frankreich gefallen. Jene haben gezeigt, daß die sich seit einiger Zeit in der französischen Nation kundgebende veröhnlichere Stimmung gegenüber den Siegern von 1870 vor dem Anprall des nationalen Fanatismus gewisser Kreise in Frankreich nicht Stand zu halten vermag und daß daher auf absehbarer Zeit jeder Gedanke an eine deutsch-französische Annäherung aufgegeben werden muß. Gerade der Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris hat zu dieser Erkenntnis geführt. Er war bestimmt, jener Kette wiederbeginnender freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, deren ersten Glieder die offizielle Beteiligte Frankreichs an der internationalen Arbeiterkongresskonferenz und dem medizinischen Kongress in Berlin bildeten, ein neues Glied hinzuzufügen. Die anfangs so sympathische Aufnahme der Kaiserin Friedrich und ihrer Tochter Margarethe an der Seine konnte die Hoffnungen nur bestärken, daß das Ereignis das seinige zur Fortführung der angebahnten Verständigung zwischen den beiden größten Kulturnationen Europas beitragen werde, und die Neigung der französischen Kunstler zur Beschädigung der internationalen Kunstausstellung in Berlin schien diese Erwartungen zu bekräftigen. Aber das Auftreten eines Häufleins der unersöhnlichen Deutschenhasser vom Schlage der Déroulède und Genossen genügte, um dieses freundliche Bild zu verwischen. Die französischen Künstler haben unter dem Eindruck der antideutschen Hysterie der Boulangeristen u. s. w. die Beteiligte an der Berliner Ausstellung aufgegeben und die gesamteten, diesen Beschluß begleitenden Umstände lassen erkennen, daß mit demselben die kaum erst angeknüpften Fäden eines freundlicheren Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich zerissen worden sind. Der ganze Vorgang beweist klar, wie sehr noch heute die politischen und nationalen Leidenschaften in Frankreich alle Rathschläge der gesunden Vernunft überwuchern, daß die breiten Massen noch immer überlegt einem Häuflein tollköpfiger Krateler folgen. Der plötzliche Umschwung in der Stimmung der Franzosen gegen die Berliner Kunstausstellung hat auf's Neue die Thatsache hervortreten lassen, daß sich die öffentliche Meinung jenseits der Vogesen auch unter einer als stark bezeichneten Regierung gegenüber der chauvinistischen Agitation einer Hand voll Narren und Schreier als völlig widerstandslos erweist. Sobald der geringste Appell an die Volksleidenschaften erfolgt, vermag das gefittete Frankreich die Bedingungen eines gefitteten Verkehrs mit andern Nationen nicht zur Geltung zu bringen, und diese Wahrnehmung, so tief und bedauerlich sie auch an sich ist, wird künftig für Deutschland die einzige Richtschnur in seinem Verhalten zu seinem großen Nachbarreiche im Westen bilden müssen. Inzwischen ist nun die erregte Stimmung in der französischen Hauptstadt wieder etwas ruhiger geworden und auch die Vetterreise der Kaiserin Friedrich und der Prinzess Margarethe von Paris nach London ist ohne jeden Zwischenfall erfolgt. Dies läßt erwarten, daß sich an die Pariser Vorgänge zunächst noch keine ernstlichen politischen Folgen knüpfen werden, wie solche andernfalls wohl eingetreten wären. Dennoch liegt schon jetzt ein Beweis vor, daß man in den leitenden Kreisen Deutschlands von nun ab immerhin eine kühlere und reservirtere Haltung gegenüber der französischen Republik beobachten wird. Wie aus Berlin

halbamtlich gemeldet wird, ersuchte der Reichskanzler den Statthalter von Elsaß-Lothringen, bis auf Weiteres von jeder Milde in der praktischen Handhabung des bestehenden Passzwanges abzusehen und bezüglich der den französischen Grenzgemeinden auf Grund der Papverordnung eingeräumten Verkehrsvereinfachungen keinerlei Erweiterungen eintreten zu lassen. Man mag diese Wendung im Interesse der hiervon betroffenen Bevölkerung bedauern, aber sie ist durch die Lage vollkommen gerechtfertigt. Wenn in Zukunft kaum mehr ein dürftiger Verkehrsfluß zwischen Deutschland und Frankreich bestehen bleiben, sich der gegenseitige Verkehr wieder auf das Nothwendigste beschränken wird, so haben die Revancheschreier jenseits der Vogesen die Verantwortung für einen solchen unerquicklichen und gefährlichen Zustand zu tragen, mit ihnen aber auch die gegenwärtige französische Regierung, da sie offenbar nicht den Muth besitzt, den „patriotischen“ Klopfschtern im Lande energisch entgegenzutreten.

Vermischtes.

Wie die „Concordia“, Zeitschrift des Vereins zur Förderung des Wohlstandes der Arbeiter, ausführlich berichtet, haben sich jetzt in Berlin zwei Vereine gebildet, welche die Lösung der Berliner Arbeiterwohnungsfrage zur Aufgabe sich gemacht haben. Der eine dieser Vereine will die von ihm zu erbauenden 2100 Einfamilienhäuser (900 zu je 2500 Mark, 400 zu je 3500 M., 800 zu je 4—5000 Mark) gegen einen jährlichen Zins von 240 M. erlassen, in welcher Summe die Miete, 2 Proz. Amortisation, eine Lebensversicherung von 500 Mark und freie Eisenbahnfahrt (natürlich nach Berlin und zurück) für das Familienhaupt enthalten sind. — Wesentlich verschieden hiervon ist das Programm der noch in Bildung begriffenen Deutschen Volksbaugesellschaft. Dieselbe will Jedem, der es wünscht und den gestellten Anforderungen entspricht, Haus und Hof bauen und übergeben, ohne daß der Erwerber eine Anzahlung oder eine Amortisation zu leisten, sondern nur eine Miete zu zahlen hat, die sich zusammensetzt aus der Prämie für eine Lebensversicherung, der Verzinsung des Kapitals und der Realitäten. Der Erwerber erhält dann das Anwesen in seinem Alter als schuldenfreies Besitzthum, oder hinterläßt es bei seinem etwa früher eintretenden Tode seinen Hinterlassenen.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat Februar 1891.

Aufgebote: Muster Christian Otto Reppner mit Ida Clara Ebert, Strohhutnäherin, Beide hier. — Kaufmann Alexander Maximilian Stäglich in Deuben mit Anna Hedwig Köllig hier. — Markthelfer Carl Emil Thömel in Dresden mit Anna Emilie Fischer, Näherin, hier.

Geburten: Ein Sohn: Pappensabrikwerkführer Eduard Edmund Krause in Ulberndorf. — Wirtschaftsbefizer Albin Heinrich Börner in Ulberndorf. — Theaterunternehmer Wilhelm Moritz Richter hier. — Dienstmagd Anna Bertha Lennert in Reinholdsbain. — Eine Tochter: Pferdehändler Ernst Robert Göbler hier. — Schirmermeister Carl Hermann Raden in Reinholdsbain. — Zimmerpolier Wilhelm Moritz Heertog hier. — Photograph George Ernst Kögel hier. — Dienstknecht Thomas Wycisk in Verreuth. — Maurer Ernst Friedr. Ulrich in Ulberndorf. — Maurer und Hausbesitzer Heinrich Hermann Fischer hier. — Fuhrwerksbesitzer Carl Heinrich Julius Walter hier. — Expeditionsbeihilfsarbeiter Franz Bruno Mehnert hier.

Todesfälle: Ein todtgeborener Sohn des Handarbeiters Ernst August Männchen in Verreuth. — Handarbeiters-Sohn Ernst August Kleeburg hier, 14 J. — Handarbeiter Friedr. Traugott Michael in Oberhäslich, 40 J. — Eine todtgeb.

Tochter des Schuhmachers Ernst Friedrich August Ihle hier. — Gutsauszügler Johann Samuel Zimmermann in Reinholdsbain, 74 J. — Wirtschaftsbefizer Carl Ernst Rupprecht in Oberhäslich, 65 J. — Waldarbeiters-Tochter Anna Marie Schumann hier, 4 J. — Bäckerlehrling Oswald Paul Böhme hier, 16 J. — Dienstmädchen Lina Emma Wolf hier, 15 J.

Standesamt Penndorf.

Monat Januar und Februar.

Geburten: Ein Sohn: Korbmacher Ernst Moritz Steingen hier. — Erbgerichtsbefizer Louis Richter, Ammeldorf. — Gutsbesitzer Hermann Boigt hier. — Eine Tochter: Dienstmagd Ernestine Pauline Glöckner, Schönfeld (Zwillinge). — Gutsbesitzer Karl August Heinrich daselbst. — Wirtschaftsbefizer Karl Heinrich Walther, Ammeldorf. — Schuhmacher Clemens Siebe, Schönfeld. — Schmiedemeister August Kreber hier. — Vergarbeiter Hermann Fischer, Schönfeld.

Aufgebote: Zukünftiger Gutsbesitzer Ernst Reichelt in Schönfeld mit Hulda Schreiber daselbst.

Eheschließungen: Schuhmacher und Hausbesitzer Jul. Clemens Siebe in Schönfeld mit Bertha Wilhelmine Nummer hier.

Todesfälle: Gutsauszügler Johann Carl Christlieb Thümmel hier, 68 J. — Tochter des Gastwirths R. Aug. Heinrich in Schönfeld, 28 Std. — Christiane Caroline geb. Wegel, Ehefrau des Hausbesizers Traugott Fr. Wilhelm Reubert in Ammeldorf, 72 J. — Hausauszügler Carl Gottlob Fischer hier, 70 J.

Dresdner Produktenbörse vom 2. März.

An der Börse:

Weizen, deutsche und sächsische	235—240	Weizenmehl, feinstes	210—220
Landwaare pro 1000 kg netto:		do. feine	200—206
Weißweizen	195—200	do. mittlere	180—190
Braunweizen	188—194	do. geringe	180—190
do. neu	188—194	Rübsöl pro 100 kg netto (mit	
do. englisch	—	Fah)	65,00
Russ. Weizen, weißer	205—214	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
do. rother	205—215	lange	12,50
do. gelb u. bunt	195—212	runde	12,00
do. braun	—	Peinkuchen, einmal	
Roggen, sächsischer	176—181	gepreßte	17,50
do. do. feuchter	—	do. zweimal gepr.	16,50
do. russischer	183—187	Malz (ohne Sach)	22—28
do. preussischer	180—186	Rieselsaat pro 100 kg brutto	
Gerste, sächsische	160—173	(mit Sach) rotte	110—130
do. böhm. u. mähr.	180—190	do. weiße	80—120
Futtergerste	135—140	do. schwedische	100—140
Hafer, sächsischer, neu	140—150	Thymothee	46—56
do. schles., neu	—	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Malz, Einqu. neu	147—152	Raiserauszug	36,00
do. rumänischer	142—147	Grieserauszug	32,00
do. neu	136—140	Semmelmehl	31,00
do. amerik., mixed	145	Bäckermundmehl	29,00
Erbsen pro 1000 kg netto:		Griesermundmehl	25,00
weiße Kochwaare	170—180	Polsemel	21,00
do. Futterwaare	145—155	Roggenmehl Nr. 0	30,50
Saatersbren	—	do. Nr. 0/1	29,00
Bohnen, pro 1000 kg	170—200	do. Nr. 1	28,00
Wicken, pro 1000 kg	—	do. Nr. 2	24,00
Buchweizen, inländ.	—	do. Nr. 3	22,00
und mährisch	155—160	Futtermehl	15,00
Oelkauten pro 1000 kg netto:		Weizenkleie, grobe	11,00
Winterkaps, schles.	230—250	do. feine	11,00
do. russischer	240—250	Roggenkleie	12,00
Wintererbsen, neuer	215—225	Spirtus	69,50 50,00
Hafer (hl)	7,20—8,40		
Kartoffeln (hl)	4,50—5,00	Auf dem Markte:	
Butter (kg)	2,20—2,80	Heu pro Ctr.	3,00—3,60
		Stroh pro Schock	26,00—27,00

Spartasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 8. März, Nachmittags 3—6 Uhr.

Spartasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 8. März, Vormittags von 11—1/2 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Hertzlicher Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die innige Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres herzensguten, unvergesslichen

Paul,

sowie für den schönen Blumenschmuck und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 2. März 1891.

Die tieftrauernde Familie
Robert Böhme.

Derjenige muß der größte Efel sein, der sich die Anfrage in der Nr. 26 der „Weißeritz-Zeitung“ unnötig annimmt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter, lieber Sohn

Paul Drechsler

nach kurzen, schweren Leiden am 1. März, Abends 9 Uhr, sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bittet

Elend. die trauernde Familie Drechsler.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 1/3 3 Uhr statt.

3000 Mark

auf ein gutes Grundstück innerhalb der Brandklasse gesucht.

G. Funke, Dippoldiswalde.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Große Auswahl in Kartätschen, Striegeln, Pferdewedeln, Mähnenkämmen, Mähnen- und Fesselbürsten, sowie Staubwedeln, Wagenbürsten, Wagenschwämmen und Puslebern empfiehlt

C. Nitzsche, Riemer.

Keine weiße Wäsche

ohne Bleiche erzielt man nur mit
Döbholzer Terpentin-Schmierseife.
Niederlagen in Schönfeld bei Aug. Heinrich, in Gersdorf bei F. R. Bretschneider.

Auktion.

Wegen Umzug sollen Sonntag, den 8. März, Nachm. 3 Uhr, verschiedene Möbel und Hausgeräthe bei **Weber, Schmiedeberg**, versteigert werden. Die Hinterbliebenen.

Auktion.

Wegen Aufgabe meiner Viehwirtschaft will ich **Wittwoch, den 11. März d. J.**, von Vormittags 10 Uhr an 3 Stück tragende Zug- und Fuchtlähe und eine tragende Kalbe, sowie Acker-Geräthe, 1 Jauchenfah, Kuhfässer, 1 Siedefah, 1 Kasten zum Siedeschneiden, Kopfletten, 2 Kummerte u. auktionsweise gegen sofortige Bezahlung verkaufen. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben. **Forsthaus Oberfrauenhof, am 2. März 1891. Förster Thomshke.**

Landgüter.

Landwirthschaften, Häuser und Gasthofgrundstücke sind zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft ertheilt **G. Funke, Dippoldiswalde.**

Franz Zeidler,

Schneiderei, Druckerei u. chem. Waschanstalt, **Dippoldiswalde**, hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

Es gehen bei mir fast täglich Neuheiten ein von:

- Schwarzen Damen-Kleiderstoffen,
- Bunten Damen-Kleiderstoffen,
- Konfirmanden-Jackets,
- Konfirmanden-Plaids, Shawls u. Tüchern,
- Frühjahrs-Regenmäntel in allen Größen,
- Frühjahrs-Jackets in allen Modefarben.

Hermann Näser,

Markt und Herrngasse.

Korsets

für Konfirmandinnen, sowie gestrickte Korsets

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **Hermann Nothe, Herrngasse 98.**

Für Tischler!

Bei Bedarf halte mein Lager von **Tisch- und Bett-Füßen** bestens empfohlen. **G. F. Horn, Ammeldorf.**

Gold- und Silberwaaren

in großer Auswahl, zu Konfirmations-, Vatzen- und Hochzeits-Geschenken passend, empfiehlt in 100 verschiedenen Mustern zu billigen Preisen **J. A. Bechendorf, Dresden, Marienstr. 9.**

Die Zierden einer schönen Frau sind ein zartes frisches Gesicht, ein blendend weißer Nacken und feine weiße Hände.

Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten **Glycerin-Coldcream-Seife**

(1 Stück 30 Pfg.) von **Leonhardt & Krüger, Dresden.** In **Dippoldiswalde** zu haben bei **Herm. Lommatzsch.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Gold'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein in der **Apothek zu Dippoldiswalde.**

Roßklee Saat,

Garantie für: Keimkraft, Ursprung und „seidefrei“ nach den Bestimmungen des von mir mit den landwirthschaftlichen Kreisvereinen abgeschlossenen Vertrags.

Grüne, gelbe, schwedische, weiße Klee Saat, Wund- oder Tannenklee, Raygras, echte Oberndorfer Munkelrübensaat, = Gemüse-Sämereien, =

Alles aus neuer (1890er) Ernte, empfiehlt

Louis Schmidt.

Erlauben uns die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir ab 1. April d. J. außer **Prima Brüxer Braunkohle** auch

= Kalk und Ziegel =

zu billigsten Preisen auf Lager führen werden und sehen gest. Aufträgen gern entgegen. Hochachtend

Kohlenverschleiß Bahnhof Moldau.



Schmucksachen

in Gold, Silber, Gold-Double, Talmi u.s.w.

Zur Konfirmation

empfehle Kreuze, Medaillons, Halsketten, Broschen, Armbänder, Ohrringe und vollständ. Garnituren, Ringe, Uhrketten, Cravatten-Nadeln u. dergl. m., sowie goldene und silberne Taschen-Uhren in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen. = Reparaturen gut und billig. =

G. Unger, Goldschmied und Graveur, Herrngasse.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Eincreibung).

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlassung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Perenschuß u. u. Zu haben in **Dippoldiswalde** in der **Apothek**, à Flacon 1 Mark.

Seltene Gelegenheit. Meine Sorte, Sumatra-Cigarren, Felix-Cigarren.

Durch günstigen Zufall gelang es mir, eine große Partie so **außerordentlich billig** zu beziehen, daß ich in der Lage bin, dieselben in **Kisten à 100 Stück für 4 M.** offeriren zu können.

Ich mache auf diese selten günstige Offerte mit dem Bemerkn aufmerksam, daß zu diesem Preise etwas nur annähernd Schönes in Qualität, Geschmack und Aroma bis dato noch von keiner Seite geboten worden ist. — Sendungen im Betrage von M. 12 an franko Nachnahme.

O. Kreiser, Dresden, Bismarckplatz 6.

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

In Flaschen, sowie ausgewogen zu haben bei **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde, Drogenhandlung.**

Ein Tischlergeselle

auf Bau- und Möbelerarbeit sofort gesucht von **J. Rolle, Tischler, Lungkviß.**

Einen tüchtigen und zuverlässigen **Schneidemüller** sucht zum baldigen Antritt **S. Krumpolt, Bushmühle Schmiedeberg.**

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger und tüchtiger **Tagearbeiter** gesucht. **A. Jungnickel, Obercarsdorf.**

Einen Schuhmachergesellen sucht sofort **F. Kunath, Cunnersdorf bei Glasbütte.**

Einen guten Rockschneider sucht bei hohem Lohn **H. Vogel, Deuben, Plauenscher Grund.**

Ein junger Mensch, welcher die **Bäckerel** erlernen will, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Paul Lindner, Bäckermeister, Dippoldiswalde.**

Ein Drechsler-Lehrling wird für Ostern gesucht bei **G. Wutschak in Seifersdorf.**

Suche für meine **Brod-, Weiß- und Feinbäckerei** einen **Lehrling**

unter den günstigsten Bedingungen und sichere demjenigen eventuellen Vermittler 10 M. Belohnung zu. Gest. Offerten beliebe man unter **L. U. 407** an den „Invalidendank“ **Dresden** einzusenden.

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Stuhlbaurei** zu erlernen, findet Unterkommen bei **Feodor Keller, Rabenau.**

Schlachtpferde kauft und bezahlt höchste Preise die **Koßschlägerei mit Dampftrieb** von **Bruno Ehrlich in Deuben.** Die **erste Etage** ist zu vermieten und zu Ostern begehbar. Näheres **N. D. Nr. 17b.**

Die **erste Etage** ist zu vermieten und zu Ostern begehbar. Näheres **N. D. Nr. 17b.**